

## Lebensstandard steigt – Gehälter auch

Nach Jahren in denen Gehälter in Israel fast stagnierten, ist das real verfügbare Einkommen zwischen 2012 und 2017 für viele Israelis gestiegen: In Mittelklasse-Haushalten um stolze 22 Prozent, bei Niedrigverdienern um 19 Prozent und im oberen Einkommensbereich immerhin noch um 14 Prozent. Das Durchschnittseinkommen für israelische Arbeitnehmer stieg im März erstmals auf 11.400 Schekel Brutto (2.800 Euro, 3.100 CHF).

Auch die Arbeitslosigkeit liegt mit 3,5 Prozent auf einem Rekordtief. Die Arbeitsmarktbeteiligung konnte ebenfalls eine Verbesserung verzeichnen: Mittlerweile arbeiten 40 Prozent der arabischen Frauen, das Ziel der Regierung liegt bei 41 Prozent für 2020. Lediglich die Arbeitsmarktbeteiligung der ultra-orthodoxen Männer stagniert weiter, sie liegt bei schwachen 49 Prozent und damit weit von den 63 Prozent entfernt, die als Ziel für 2020 gesetzt waren. Auch bei der Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen gibt es noch Verbesserungsbedarf: Vor allem im hochbezahlten High-Tech-Bereich (Gehälter liegen hier aktuell im Durchschnitt bei fast 26.000 Schekel, ca. 6.400 Euro, 7.100 CHF) sind nur ein Drittel aller Mitarbeiter Frauen. Immerhin stieg in dieser Branche die Zahl der weiblichen, ultraorthodoxen Mitarbeiterinnen in den letzten zehn Jahren von 1 auf 3 Prozent.

Um das Wohlstandsniveau weiter zu steigern, muss jetzt vor allem die Arbeitsproduktivität noch erhöht werden. Diese liegt derzeit bei einem Wachstum von jährlich 1,2 Prozent, erwartet wurden jedoch 2 Prozent. Sie gehört damit zu den niedrigsten Produktivitätsraten unter entwickelten Ländern. Eine Studie des Taub-Zentrums argumentiert, dass der Unterschied zwischen der Leistung von exportintensiven Industrien und denen, die vor allem für den lokalen Markt produzieren, einer der Gründe dafür sei. Auf dem lokalen Markt gibt es in Israel wenig Wettbewerb, was wiederum die zum Teil enormen Preise zum Beispiel für Lebensmittel erklärt.



Epizentrum der erfolgreichen Start-up-Nation ist Tel Aviv (Bild: Pixabay)

**Weitere Informationen:**

Wirtschaftliche Trends in Israel (eng), Taub-Zentrum  
<http://taubcenter.org.il/economic-developments-in-israel-an-overview/>

Monatseinkommen erstmals höher als 11.000 Schekel (eng), Globes  
[https://en.globes.co.il/en/article-israels-average-salary-up-3-in-march-1001288713#utm\\_source=Rss](https://en.globes.co.il/en/article-israels-average-salary-up-3-in-march-1001288713#utm_source=Rss)

---

## Israelische Ärzte testen Operationen mit 3D-Druckern

Israelische Ärzte haben eine Methode entwickelt, um mit 3D-Druckern komplexe Operationen zu testen und durchzuführen. Mediziner am Galilee Medical Center im Norden des Landes haben das Verfahren bereits in einer Operation getestet, bei der eine Frau mit einer schwer verletzten und beschädigten Augenhöhle behandelt wurde: Die Ärzte scannen das Gesicht der Frau und stellen dann mithilfe des 3D-Druckers eine exakte Kopie ihres Kopfes her – an diesem konnte die komplizierte OP geplant und geübt werden. Darüber hinaus konnte das nötige Implantat hergestellt werden.

„Wenn man einen komplizierten Fall hat und wissen will, wie man diesen am Besten angeht und behandelt, kann man die beschädigten Teile einfach drucken, 'operieren' und zusammensetzen (...) so kann man Operationen viel berechenbarer machen“, erklärt Prof. Samer Srouji von der Station für Gesichts- und Kieferchirurgie. In der Vergangenheit konnten Ärzte höchstens an Tieren oder Leichen trainieren. Die 3D-Technologie erlaubt eine Art Simulationstraining, ähnlich wie bei Piloten üblich.



Ärzte bei einer Herzoperation (Bild: [Pfree2014](#) Wikimedia Commons).

### Weitere Informationen:

Medizinische Simulationstraining mit 3D-Druckern (eng), Allgemeiner  
<https://www.algemeiner.com/2019/06/03/israeli-doctors-develop-method-of-using-3-d-printers-to-simulate-operations/S>

---

# Israel feiert Pride

In der vergangenen Woche haben in Jerusalem bereits zwischen 10.000 und 15.000 Menschen in der Pride Parade für Gleichberechtigung und mehr LGBTQ-Rechte in Israel demonstriert. Begleitet wurden die Teilnehmer von mehr als 2.000 Polizisten – seitdem 2015 die 16-Jährige Shira Banki von einem ultra-Orthodoxen Fanatiker erstochen wurde, sind die Sicherheitsvorkehrungen auf der Jerusalemer Pride extrem hoch. Die Parade folgte auf die Bekanntmachung, dass mit Amir Ohana (Likud) als neuen Justizminister erstmals ein offen schwuler Minister in Israel Kabinettsmitglied wurde.

In dieser Woche folgt dann die Pride in Tel Aviv bei der mehrere Hunderttausende Besucher aus Israel und der ganzen Welt erwartet werden. Tel Aviv ist seit jeher das Zentrum für die LGBTQ Gemeinde im Land. Bei der jährlich stattfindenden Pride feiert die ganze Stadt, zum Teil über mehrere Tage. In der Parade sind verschiedene Unternehmen, Botschaften, Organisationen etc. mit bunt geschmückten LKWs und Anhängern präsent.



Teilnehmer der Pride in Tel Aviv 2018 (Bild: KHC).

## Weitere Informationen:

Pride in Jerusalem (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/ten-thousand-march-in-jerusalem-pride-parade-under-heavy-security/>

---

## Ihre Ansprechpartner

**Redaktion:** Katharina Höftmann; E-Mail: [hoeftmann.k@gmail.com](mailto:hoeftmann.k@gmail.com)

**Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand:** Jacques Korolnyk; E-Mail: [jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il](mailto:jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il)

Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA\*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX